



Im Februar befassen wir uns im Update Heilberufe mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Situation der niedergelassenen im Vergleich zu den angestellten Ärzten. (Quelle: DATEV Ärzteberatung)

ZiPP-Bericht: Wirtschaftliche Situation der Niedergelassenen

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung ist beunruhigt, weil die Arbeit als angestellter Arzt im Krankenhaus finanziell attraktiver geworden ist. Die Sorge: Wird sich bald niemand mehr für eine eigene Praxis entscheiden?

In den vergangenen Jahren ist alles teurer geworden – angefangen bei den Mieten über den Versicherungsschutz bis hin zu den Lohnkosten des Personals. Darum wird offenbar an Investitionen gespart. Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) hat in einem umfangreichen Bericht die Daten aus seinem Praxis-Panel (ZiPP) zusammengefasst und in Berlin vorgestellt.

Der Zi-Geschäftsführer Dr. Dominik Graf von Stillfried, erläuterte: „Die Gesamtaufwendungen, sprich die Betriebskosten, stiegen zwischen 2011 und 2014 um 8,9 % je Praxisinhaber. Der Kostenanstieg überschritt dabei deutlich die Entwicklung der Verbraucherpreise, die im gleichen Zeitraum im Bundesdurchschnitt um 4,4 % zunahmen.“ Vor allem die Aufwendungen für das Personal sind in die Höhe geschneit – durchschnittlich um 12.200 Euro (19,5 %) je Praxisinhaber.

Gleichzeitig sind jedoch auch die Gesamteinnahmen je Praxisinhaber von 2011 bis 2014 im Mittel um 28.000 Euro (+10,2 %) gestiegen. Überdurchschnittlich stark war dabei die Zunahme der Einnahmen aus kassenärztlicher Tätigkeit (+12,2 %). Die Zuwachsrate bei den Privateinnahmen lag nur bei 4,3 %. Damit stieg der Anteil der GKV-Einnahmen an den Gesamteinnahmen von 74,4% im Jahr 2011 auf 75,8 % im Jahr 2014. Im Jahr 2014 lag der Jahresüberschuss durchschnittlich bei 156.200 Euro je Praxisinhaber.

„In diesem arithmetischen Mittelwert kommt jedoch nicht zum Ausdruck, dass die wirtschaftliche Lage nach Art und Umfang der Praxistätigkeit sehr unterschiedlich ausfiel“, erläuterte Graf von Stillfried. 25 % der Praxisinhaber hatten einen Jahresüberschuss von weniger als 88.500 Euro, 50 % weniger als 136.600 Euro und 75 % weniger als 197.900 Euro.

Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), forderte angesichts dieser Entwicklungen eine bessere Bezahlung der niedergelassenen Ärzte. Gassen hofft, dass die EBM-Reform dafür den Durchbruch bringt. Andernfalls sieht er schwarz für die Ärztesgruppe. Werde ihnen der Anreiz genommen, besser als die Kollegen in der Klinik zu verdienen, stehe die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung auf dem Spiel. Schließlich würden niedergelassene Ärzte über das normale Maß hinaus arbeiten, für ihre Patienten immer ansprechbar sein und auch keine zusätzlichen Sozialleistungen, wie zum Beispiel einen kostenlosen Kita-Platz wie ihre Kollegen im Krankenhaus, bekommen.

Zum Vergleich: Situation der angestellten Ärzte

Der StepStone Gehaltsreport 2017 bestätigt wieder einmal, dass die Ärzte zu den Topverdienern in Deutschland gehören. 82.744 Euro beträgt das Durchschnittsgehalt eines angestellten Arztes. Dabei gibt es immer noch deutliche Unterschiede zwischen Mann (95.167 Euro) und Frau (64.490 Euro). Gehaltsunterschiede ergeben sich auch in den einzelnen Fachgruppen.

Während ein Chirurg im Mittel 103.000 Euro verdient, bildet der Allgemeinarzt das Schlusslicht mit einem Mittel von 65.944 Euro. In der Zukunft wird die Vergütung des Allgemeinarztes sicherlich ansteigen, da insbesondere in dieser Fachgruppe der Bedarf durch den Nachwuchs nicht gedeckt werden kann.

Gerne stehen wir Ihnen für weitergehende Informationen zur Verfügung.

Ihr Team von Knapp, Walz & Partner



Impressum

Knapp, Walz & Partner Steuerberater mbB
Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung
Steffen Knapp, Erich Walz, Christian Hasse
Ulmer Str. 297 • 70327 Stuttgart-Wangen • Telefon: 0711.407036-6 • Telefax: 0711.407036-80
www.kwpartner-steuerberater.de • info@kwpartner-steuerberater.de
Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Erich Walz